

Die Disney-Methode

Die Disney-Methode ist eine Kreativitätstechnik, die auf dem Konzept des Rollenspiels basiert. Zielstellung ist das Betrachten eines Problems aus unterschiedlichen Perspektiven. Die Technik zwingt die Teilnehmer*innen, einen Sachverhalt aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten, als es ihrer üblichen Persönlichkeitsstruktur entspricht.

Die Disney-Methode wurde tatsächlich von Walt Disney begründet. Nett: Sie kann allein oder im Team durchgeführt werden.

Im ersten Schritt wird die Fragestellung, das Problem oder das Ziel möglichst konkret formuliert. Anschließend wird es aus unterschiedlichen Sichtweisen näher beleuchtet. Kernpunkt ist das Einnehmen von drei verschiedenen Rollen:

Die Rollen

Der*Die Träumer*in



Der*die Träumer*in geht davon aus, dass alles möglich ist. Er*sie sieht keine Risiken und Probleme, sondern geht von einer idealen Welt aus. In dieser Rolle darf (und soll sogar!) ohne Grenzen fantasiert werden.

Diese Rolle fällt visionär veranlagten Menschen erfahrungsgemäß besonders leicht. Eher grüblerische Menschen müssen sich in dieser Rolle dazu zwingen, wirklich frei zu denken, statt in typische „Ja, aber ...“-Haltungen zu verfallen.

Der*die Realist*in (auch: Der*die Macher*in)



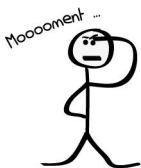
Der*die Realist*in betrachtet das Thema von der praktischen Seite:

Wie können wir das umsetzen?

Was ist alles zu tun?

Diese Rolle denkt weder überschwänglich positiv, noch übt sie Kritik, so ziemlich neutral eben.

Der*die Kritiker*in



Als dritte Person kommt die Rolle ins Spiel, die visionär denkende Menschen zur Verzweiflung bringt: Der*die Kritiker*in tut das, was der Rollename verspricht – er*sie übt Kritik. Wo lauern Probleme? Welche Stolpersteine und Widersprüche gibt es?

Je nach Persönlichkeitsstruktur der Teilnehmer*innen kann das Einnehmen der unterschiedlichen Rollen recht schwerfallen. Sehr kritische Menschen tun sich häufig schwer mit der Rolle des*der Träumer*in, während die Visionäre oft Probleme haben, kritische Punkte zu sehen.

Der Ablauf

Allein

Das Schöne an dieser Methode ist, dass man sie ganz wunderbar allein als Gedankenspiel durchführen kann. Der Ablauf ist sagenhaft einfach:

Versetze Dich einfach nacheinander in diese drei Rollen. Vielleicht hilft es Dir, eine Mindmap zu verwenden mit drei Hauptzweigen für die drei Rollen.

Da Du alleine bist, ist es besonders wichtig, dass Du auf die Einhaltung der Regeln achtest. Der Mensch ist nun einmal so gestrickt, dass er bevorzugt in bestimmte Denkweisen verfällt.

Tipp: Nutze einen Timer und zwing dich, für einen bestimmten Zeitraum in einer bestimmten Rolle zu bleiben.

Im Team

Wird die Methode im Team durchgeführt, sollte jede*r Teilnehmer*in jede Rolle einmal einnehmen, um eine möglichst umfassende Beurteilung zum Sachverhalt zu erhalten.

Zusätzlich sollte ein*e neutrale*r Beobachter*in beteiligt sein, der den Prozess moderiert und die Gedanken der Teilnehmer*innen festhält. Diese*r Beobachter*in sollte auch auf die Einhaltung der Regeln und Rollen achten.

Das Ergebnis

Die Disney-Methode führt zunächst dazu, dass ein Problem oder ein Sachverhalt aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Konkrete Schlussfolgerungen für Handlungen gehören nicht zur eigentlichen Methode, sollten aber natürlich trotzdem bedacht werden. Sonst wäre das Ganze zwar vermutlich eine nette Veranstaltung gewesen, aber Ergebnisse fehlen.

Egal, ob Du die Disney-Methode also allein oder im Team durchführst: Sorge dafür, dass die Ergebnisse in irgendeiner Form verwertet werden.

Sinnvoll ist die Erstellung einer Liste, in der folgende Fragen beantwortet und mit Verantwortlichkeiten hinterlegt werden:

- Welche Träumer*innen-Ideen sollen weiter verfolgt werden?
- Welche Kritiker*innen-Anmerkungen müssen beachtet und berücksichtigt werden?
- Welche Macher*innen-Schritte sollten als nächstes angegangen werden?

Probier es unbedingt mal aus! Die Methode kann auch im Alltag ganz wunderbar eingesetzt werden. Wie wäre es mit der Anwendung zur Frage: „Womit verbringe ich meine Zeit am Wochenende?“

Viel Spaß damit!